

## Vorwort des Herausgebers

Die ersten Überlegungen zu dem Unternehmen, das in dem vorliegenden Sammelband seinen Abschluß findet, begannen im Jahr 2003. In den vergangenen vier Jahren habe ich von zahlreichen Kollegen vielfältige Unterstützung erfahren, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, das Tagungsprojekt zu verwirklichen. Mein erster Dank gilt meinen Münchner Kollegen Michael Wörrle und Martin Zimmermann, die die Idee, eine Tagung zur griechischen Epigraphik in Lykien zu veranstalten, von Anfang an unterstützten und sich bereitwillig an der Organisation des Kolloquiums in München beteiligten. Getragen wurde das Unternehmen vor allem von dem Enthusiasmus der Kollegen aus sieben Nationen in Europa und Übersee, die unsere erste Einladung sehr positiv aufnahmen, während der Tagung engagiert vortrugen und diskutierten und schließlich mit großzügiger Geduld den Abschluß der editorischen Arbeit an den vorliegenden Akten abwarteten. Der intensive Austausch mit allen Beteiligten während der vergangenen Jahre ist persönlich und wissenschaftlich ein großer Gewinn gewesen. Für die Finanzierung der Tagung danke ich auch an dieser Stelle nochmals der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Gerhard Dobesch und Georg Rehrenböck von der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien haben das Unternehmen schon früh mit ihrem Zuspruch und später mit der Bereitschaft, die Akten in den Ergänzungsbänden zu den *Tituli Asiae Minoris* zu publizieren, gefördert. Für ihre administrative und fachliche Begleitung der Publikation durch den Begutachtungs- und Herstellungsprozeß an der Akademie bin ich ihnen sehr zu Dank verpflichtet. Einen ganz entscheidenden Beitrag schließlich leistete das Team der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts. Für die organisatorische Seite der Tagung nenne ich besonders Ursula Vedder und Jörg Daumer, die Herausgabe der Akten haben Simone Killen, Nele Schröder und Kai Sommerey in allen Stadien wesentlich unterstützt, von der Vorbereitung der Beiträge für den Druck über das Korrekturlesen bis hin zur Erstellung der Indices. Für ihren großen Einsatz bin ich ihnen allen sehr dankbar.

Alle Beteiligten verbindet das wissenschaftliche Interesse und die persönliche Begeisterung für Lykien, eine Region, deren landschaftliche Reize ihrem archäologischen und epigraphischen Reichtum nicht nachstehen. Die Dichte an Grabungs- und Surveyprojekten in Lykien ist bereits hoch und sogar noch im Wachstum begriffen, und doch erfaßt die moderne Forschung nur einen kleinen Teil der beeindruckend zahlreichen Städte und Dörfer, welche die antiken Lykier in diesem zerklüfteten und vielfach kargen Bergland errichteten. Zu dieser großen Leistung befähigte die Lykier offenbar nicht zuletzt ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und ein hohes Maß an politischer Kooperation. Beides sind Tugenden, von denen auch die heutige Forschung in der Region nur profitieren kann, wenn sie die Erschließung der enormen Materialfülle, die Lykien für die moderne Geschichtswissenschaft bietet, effizient und erfolgreich fortsetzen will. Die Kollegialität und Offenheit der Münchner Tagung war deshalb eine überaus positive Erfahrung, die für die Mühen der Organisation mehr als entschädigt hat. Daß auch künftig offener Austausch und freundschaftliche Konkurrenz die rege Forschung in der Region tragen, wäre sehr zu wünschen. Um die Zukunft der griechischen Epigraphik in Lykien braucht uns jedenfalls nicht bang zu sein, und wir dürfen mit Spannung erwarten, was die nächsten Jahre und Jahrzehnte an neuen Erkenntnissen bringen werden.

München, im März 2007

Christof Schuler

## Vorwort des Herausgebers der Reihe

Zu dem internationalen Kolloquium „Griechische Epigraphik in Lykien“, das im Februar 2005 in München stattfand, liegen schon jetzt die Akten vor, und es ist mir eine große Freude, sie hier als ETAM Nr. 25 der Scientific Community übergeben zu können.

Lykien ist eine der kleineren Landschaften Kleinasiens, zeichnet sich aber durch besondere kulturelle und historische Intensität aus, die sich auch in den zahlreichen epigraphischen Denkmälern dieses Gebietes niederschlägt. Ständig wird Neues gefunden, und das Kolloquium bot eine Zusammenschau, wie sie von Zeit zu Zeit empfehlenswert ist. Der Herausgeber Christof Schuler hat hier 15 Beiträge versammelt, die eindrucksvoll die Vielfalt des Wissenszuwachses zum Ausdruck bringen. Damit gehen zugleich auch wieder neue Impulse für das Weiterschreiten der immer jungen Forschung aus.

o. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Dobesch